

Ungesunde Luft

So krank machen uns deutsche Kohlekraftwerke

Kohle tötet

Die Verschmutzung der Luft durch deutsche Kohlekraftwerke führt vielfach zu Erkrankungen der Atemwege wie Bronchitis oder Asthma, und ist zudem jährlich für tausende vorzeitige Todesfälle verantwortlich. Obwohl der Ausstoß durch bessere Technik bereits stark reduziert werden könnte, verursachen Kraftwerke seit 20 Jahren gleichbleibend hohe Schadstoffemissionen.

Doch die Bundesregierung hat sich für eine lasche Umsetzung von Schadstoffgrenzwerten entschieden – zugunsten von Kohlekonzernen. Während Kraftwerksbetreiber nun Kosten für die Aufrüstung ihrer Anlagen sparen, muss die Volkswirtschaft die Folgekosten in Milliardenhöhe tragen. Mit den von Umwelt- und Gesundheitsorganisationen empfohlenen strengeren Emissionsgrenzwerten (Kompromiss-Szenario) könnten die gesundheitlichen Folgen um fast zwei Drittel gesenkt und sogar weiter halbiert werden, wenn der Ausstieg aus der Kohle gemäß den weltweit anerkannten wissenschaftlichen Empfehlungen auf 2030 vorverlegt würde.

Über die Studie

Die Daten basieren auf der Studie „Emissionsgrenzwerte für Kohlekraftwerke: Gesundheitliche Folgen der vorgeschlagenen Grenzwerte in Deutschland“ des Centre for Research on Energy and Clean Air (CREA). Sie gibt Aufschluss über die gesundheitlichen Auswirkungen der Luftschadstoffemissionen aus Braunkohlekraftwerken bis zu einem Kohleausstieg im Jahr 2038. Dabei vergleicht sie von der Bundesregierung im August 2019 vorgeschlagene Schadstoffgrenzwerte für Kraftwerke in Deutschland mit denen eines von NGOs vorgeschlagenen **Kompromiss-Szenarios**.

Dieses Szenario geht davon aus, dass alle Kraftwerke mit einer Laufzeit über das Jahr 2030 hinaus mit der bestmöglich verfügbaren Technologie ausgestattet werden müssen und schlägt daher eine Brücke zwischen strengen Grenzwerten und wirtschaftlicher Machbarkeit. Im Juni 2020 hat die Bundesregierung einen neuen Entwurf vorgelegt, in dem sie die vorgeschlagenen Werte 2019 im Wesentlichen übernimmt, zum Teil jedoch noch schlechter für Umwelt und Gesundheit ausgestaltet. Die Studie wurde von ClientEarth in Auftrag gegeben.

Emissionsgrenzwerte in Deutschland

Strengere Emissionsgrenzwerte sind notwendig, um die Umwelt und die Gesundheit der Menschen bestmöglich zu schützen, die Entwicklung von Kindern nicht mehr als notwendig zu gefährden und der gesamten Wirtschaft zu helfen, statt nur der Kohlewirtschaft. Jeder EU-Mitgliedsstaat muss auf Grundlage von EU-weiten Bandbreiten (sog. BVT-Schlussfolgerungen für Großfeuerungsanlagen) Emissionsgrenzwerte für Kohlekraftwerke festlegen.

Die Entscheidung der Bundesregierung über die Schadstoffgrenzwerte hat direkte Auswirkungen auf unser aller Gesundheit: In ihrem Entwurf von Juni 2020 schlägt sie sehr niedrige Emissionsgrenzwerte vor, die gerade noch so dem EU-Recht standhalten – und die viel schwächer sind als das, was etwa Kohlekraftwerke in China, Japan und Südkorea erreichen.

Schadstoffgrenzwerte für Kohlekraftwerke retten Menschenleben.

Wenn Kraftwerke mit besserer Technologie ausgestattet werden müssen, sterben deutlich weniger Menschen vorzeitig durch Luftverschmutzung.

Kompromiss-Szenario:
65% weniger vorzeitige Todesfälle durch Luftverschmutzung**

Geplante Grenzwerte der Bundesregierung:
26.200 Todesfälle

Bezieht sich auf folgende Schadstoffe: PM_{2,5}, NO₂ und Quecksilber
**entspricht 9.210 Todesfällen

Weniger Luftverschmutzung bedeutet weniger Risiken für Neugeborene.

Werdende Mütter können sich vor Luftverschmutzung durch Kohlekraftwerke nicht schützen. Die Folgen sind mit Rauchen in der Schwangerschaft vergleichbar: Sie führen zu Frühgeburten und gefährden so das Leben von Baby und Mutter.

Kompromiss-Szenario:
2/3 weniger Frühgeburten durch Luftverschmutzung**

Geplante Grenzwerte der Bundesregierung:
2.700 Frühgeburten

Bezieht sich auf folgende Schadstoffe: PM_{2,5}
**entspricht 860 Frühgeburten

Emissionsgrenzwerte für Kohlekraftwerke sparen Milliarden.

Luftverschmutzung durch Kohlekraftwerke verursacht enorme Gesundheitskosten. Die Kosten, die Kraftwerksbetreiber durch lasche Emissionsgrenzen sparen, fallen so am Ende auf die Allgemeinheit zurück.

Kompromiss-Szenario:
71% weniger Gesundheitskosten für die Allgemeinheit**

Geplante Grenzwerte der Bundesregierung:
72.745 Mio. EUR

Bezieht sich auf folgende Schadstoffe: PM₁₀
**entspricht 21.153 Mio. EUR

Durch strengere Emissionsgrenzwerte leiden weniger Erwachsene unter chronischer Bronchitis.

Kohlekraftwerke verursachen mit ihren Schadstoffemissionen Erkrankungen der Atemwege.

Kompromiss-Szenario:
2/3 weniger Fälle chronischer Bronchitis**

Geplante Grenzwerte der Bundesregierung:
10.400 neue Fälle

Bezieht sich auf folgende Schadstoffe: PM₁₀
**entspricht 3.400 neuen Fällen

Weniger Schadstoffe bedeuten weniger Fehltag.

Durch den Schadstoffausstoß von Kohlekraftwerken nehmen Krankenfehltag deutlich zu. Für die Ausfälle kommt am Ende die Volkswirtschaft auf.

Kompromiss-Szenario:
67% Krankentage weniger durch Luftverschmutzung**

Geplante Grenzwerte der Bundesregierung:
7.940.000 Krankentage

Bezieht sich auf folgende Schadstoffe: PM_{2,5}
**entspricht 2.580.000 Krankentagen

Strengere Emissionsgrenzwerte für Kohlekraftwerke entlasten Krankenhäuser.

Mit strengeren Grenzwerten müssten weniger Menschen aufgrund von Atemwegserkrankungen stationär behandelt werden.

Kompromiss-Szenario:
68% weniger Krankenhausaufenthalte aufgrund von Atemwegserkrankungen**

Geplante Grenzwerte der Bundesregierung:
14.400 Krankenhausaufenthalte

Bezieht sich auf folgende Schadstoffe: PM_{2,5}
**entspricht 4600 Krankenhausaufenthalten

Auswirkungen der Luftverschmutzung durch deutsche Kohlekraftwerke im Zeitraum 2022 bis 2038 (Stand August 2019)

ClientEarth ist eine gemeinnützige Organisation. Wir nutzen die Kraft des Rechts, um die Menschen und den Planeten zu schützen.

Weitere Informationen:

www.clientearth.de

